

V. r. p. servulus N. de Cusa.<sup>1)</sup>

Graciosissime domine. Scripseram domino comiti pro dieta. Qui respondit michi prout in littera eius interclusa, quam pridie primum habui. Et quia ille condiciones apposite per eum non videbantur per me acceptande, scripsi Iohanni de Elcz, cui copiam littere misi, ut videat, an possint condiciones omitti. Qui r. p. v. super hoc respondebit etc. Ex Colonia xii ianuarii 1449.

<sup>1)</sup> Beim Original war Z. 1f. natürlich die Außenadresse, Z. 3 stand unter dem Textblock.

**1449 Januar 13, Kleve.**

**Nr. 795**

Hg. Johann von Kleve an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest. Mitteilung über die Zusammenkunft in Orsoy, an der u.a. NvK als Abgesandter des Legaten teilnehmen werde.

Or., Pap. (Siegelspuren): SOEST, Stadtarchiv, Aa XX 7 f. 392<sup>rv</sup>.

Erw.: Hansen, Westfalen I 379f. Anm. 2.

Er teile ihnen in beiliegender Abschrift<sup>1)</sup> seine zustimmende Antwort an den Legaten über die für den 16. Januar vorgesehene Zusammenkunft in Orsoy mit, zu welcher der Legat den Oheim des Herzogs, Gerart van Cleue, meyster Clais Kuze und zwei Ratsleute der Stadt Köln schicken wolle. Die von Carvajal vorgeschlagene Teilnahme von Soestern halte er nicht für notwendig.

<sup>1)</sup> S. Nr. 792.

**1449 Januar 16.**

**Nr. 796**

R<uprecht>, Graf zu Virneburg, Herr zu Saffenberg, an Johann, Herrn zu Eltz. Er verzichtet NvK zuliebe auf Bedingungen für den Koblenzer Tag mit Eb. Jakob, bittet aber um Verschiebung auf den 14. Februar.

Kop. (nach 1451 XII 1; s.o. Nr. 789): KOBLENZ, LHA, 1 C 16209 f. 22<sup>rv</sup>.

Er bestätigt ihm den Empfang seines Schreibens mit eingeschlossener Kopie des Briefes, den meister Clais von Cusa an Johann geschickt hat. Ruprecht dünkt, das meister Clais eyne beswerunge habe, dat ich yme myne noit etlicher maissen clerlichen geschrieben hain, dat mann dem umbers verstain muge, wie die sachen zuschen myme herren von Trier und mir gelegen sint. Dennoch wolle er noch einmal zu einem gültichen Tage kommen, meister Clais und andern, die darzu geredt haint, zu liebe, und myne sachen uffnen und sie die verstain laissen. Und nemme ich dann icht ungeburlichs oder unfoiglichs vur mich, ich wulde mich von yne lieber underrichten laissen dann ymands anders. Ich getruwen auch, sie sullen desselben gliichen mynen herren von Trier macht haven zu underwiisen. Doch der dach, den mir meister Clais benant hait, ist mir anderer trefflicher sachen halben ungelegen. Kommt es zum Tage, so möge man ihn verschieben biß des donrtags nach sant Scolastiken tag des abents zu Couelencz zu sin und des fritags anzuheven.<sup>1)</sup> Johann soll alles Notwendige unternemen.

<sup>1)</sup> Donnerstag, 13. Februar, und Freitag, 14. Februar.

**1449 Januar 17.**

**Nr. 797**

Johann, Herr zu Eltz, an meister Clais von Cose, Archidiakon in Brabant. Er übersendet ihm die Einwilligung Ruprechts von Virneburg in den Koblenzer Tag und bittet ihn, alles zu tun, damit es Frieden gibt.

Kop. (nach 1451 XII 1; s.o. Nr. 789): KOBLENZ, LHA, 1 C 16209 f. 22<sup>v</sup>-23<sup>r</sup>.

Den Brief des NvK in der Streitsache zwischen dem Herrn von Trier und dem Junker von Virneburg<sup>1)</sup> samt der ihm beigefügten Kopie<sup>2)</sup> habe er Ruprecht, versehen mit seiner eigenen, vom Unwillen des NvK bestimmten Meinung dazu, weitergesandt. Anbei schicke er nun Ruprechts Antwort.<sup>3)</sup> Da bidden ich uch fruntlich, das beste inne zu proeffen umb armer lude willen zu beyden siiten, dann ich bin ungehoirt darinnen. Mich ensulde anders der ar-  
5 beyt nit duren zu beyden siiten. Doch sege ich gerne, das der stiftt und sine undertane geistlich und werentlich frieden hetten; so hofft ich, ich hette auch mit frieden. Dann ich hoffe, queme is zu tage vur uch und andern myne iunchern, ir sulte sie gutlich scheiden. Darumb laißt nit abe; dann wo ir soenen kondt gemachen, da verdient ir geen got und die werlt dancke.

Auch liebe herre, hain ich eyne, wil der leye verliiben, so gehoirt er mich ane. Nu ist er eyn meister der  
10 schrift und steit zu Erffort und heischt meister Peter von Rense; und vorstain, das er in der kunst eyn geleert mann werden wille und sich auch sust erberlich anelege. Nu hait er mir geschrieben und mich gebeten etc.

---

9-12 am Rand: vacat 9 Auch im gleichen Zusammenhang durchgestrichen; vgl. dazu oben Nr. 789 Vorbemerkung.

---

<sup>1)</sup> Nr. 793.

<sup>2)</sup> Nr. 794.

<sup>3)</sup> Nr. 796.

#### 1449 Januar 19, Pfalzel.

Nr. 798

⟨Eb.⟩ Jakob ⟨von Trier⟩ magistro Nicolao de Cusa. Er weist die Vorwürfe Ruprechts von Virneburg zurück und beschuldigt diesen seinerseits.

Kop. (nach 1451 XII 1; s.o. Nr. 789): KOBLENZ, LHA, 1 C 16209 f. 24<sup>v</sup>-25<sup>r</sup>.

Erw.: Goerz, Regesten 188; Falk, Cardinal 96.

Er bestätigt den Empfang des ihm von NvK zugesandten Briefes<sup>1)</sup> samt der Beilage Ruprechts von Virneburg.<sup>2)</sup> Auf Ruprechts Vorwurf, das wir is, indem wir und er in gutlichen bereddungen unserer gebreche gestanden haben, fast ungutlich und mutwillich mit yme furgenommen sullen hain etc., entgegenet er, das uns nit kundig ist von eynichen gutlichen bereddungen, in denen er mit dem Grafen gestanden sei, derentwegen er das vom  
5 Grafen Berichtete nicht hätte tun dürfen. Und ob wir woil in eyme offembarem bestande mit yme gestanden hetten, des doch nit ist, so hetten wir yne doch an den stucken zumale nit zu schuwen gehabt, nachdem und wir darinne nit furgenommen hain anders, dann uns woil geburt hait, als sich solichs zu synre zitt woil erfinden sall. Und als er furt schriibet, er endencke uß keynen sachen mit uns zu dedingen, soliche nuwe beswernisse sin zu erste abe und zu fridden gestalt, und ob er woil zu tage quemme, so wülle er doch nit tedingen, solichs werde dann vur verhoirt und zufridden gestalt etc., da ist uns nit gelegen, mit yme zu solichen  
10 vertedingten tagen zu kommen. Dann wanne eynicher zuschen uns verdingniss suchen sulte, meynen wir, das uns das billicher dann yme geburte und furter noit were, nachdem und wir yne von geluwenner schulde wegen, der wir syne eygene brieve und siegel hain, auch trefflicher namen halben, die er den unsern zu Poilche ane fehde und unverwart siner eren reublich genommen hait<sup>3)</sup>, betedingen, davon er uns  
15 billicher zu vor bezalunge, abetrug und kerunge tede, ye wir furter mit yme tedingten, dann das er eyn solich verdingnisse an uns suchet. Wir geswiigen ander trefflicher furderungen, die wir zu yme hain, antreffende unser eiigenthum, das er uns frevelich und unentfenglich vurbeheldt, und sust herschefften, slosße, lande und lute, davon uns noch bißher widder gliich oder bescheit hait widderfaren mogen, wiewoil wir dem selben graven riichtlichen ußtrag deshalben etwedicke geboten hain. Und darumb meynen wir ye, das  
20 er solicher schriftte dir zu tun woil uberig gewest were.

---

<sup>1)</sup> Nr. 794.

<sup>2)</sup> Nr. 790.

<sup>3)</sup> Vgl. dazu Nr. 789 Vorbemerkung.